

Angebot zur Organisation von kultureller Kommunikation mit LEHRLINGEN im Rahmen von LINZ 2009

1. Prämisse

In Österreich besuchen rund 125.000 Jugendliche als Lehrlinge eine Berufsschule.*

In Gegenüberstellung zu den allgemeinbildenden Schulen ist im Regelwerk des dualen erstberuflichen Ausbildungssystems von Lehrlingen – in Berufsschulen und Betrieben – kein Platz für kulturelle Bildung vorgesehen. Für 125.000 BerufsschülerInnen gibt es nie ein „Ranking“, 125.000 Lehrlinge haben keinen NEWS-Wert, sie kommen dann ins öffentliche Gerede, wenn es zu viele oder zu wenige von ihnen für „die Wirtschaft“ gibt.

Das Kreativpotential von 125.000 Jugendlichen – die, statistisch gesehen, über 40% ihrer Altersgruppe ausmachen (wie kaum jemand registriert) – ist offenbar nicht relevant genug, um wahrgenommen zu werden.

Warum auf diese Ressource verzichtet wird, sollte allerdings zumindest betriebs- und volkswirtschaftlich fragwürdig sein: Warum sollen, zum Beispiel, im Berufsleben immer wichtiger werdende „Schlüsselqualifikationen“ wie Problemlösungskompetenz, soziales Handeln, Teamfähigkeit und Kreativität für Lehrlinge keine praktische Geltung haben? Ist es – auch bloß reduziert utilitaristisch angemerkt – ökonomisch vernünftig und bildungspolitisch verantwortlich, von diesem speziellen „Humankapital“ abzusehen?

Es gab und gibt zwar immer wieder individuelle kulturell orientierte Initiativen an einzelnen Berufsschulen bzw. von einzelnen engagierten BerufsschullehrerInnen. Allgemein sind allerdings keine bildungs- und kulturpolitischen Ansagen bezüglich einer auch nur ansatzweisen Neuorientierung der Lehrlingsausbildung vom ausschließlich Nützlichen zu einer umfassenderen und tiefer reichenden Bildungszielsetzung (im Sinne der aufklärerischen „Selbstformung des Menschen“) bemerkbar.

LINZ 2009 könnte auch durch die deklarierte und praktizierte Aufnahme der „Zielgruppe Lehrlinge“ in sein KulturProjektProgramm beispielhaft ein ungewöhnliches kultur- und bildungspolitisches Zeichen setzen.

* lt. BMBWK-Schulstatistik gab es 2005/2006 in Österreich 124.983 BerufsschülerInnen, davon 26.346 in Oberösterreich, 10.063 in Linz.

2. Angebot

Seit 1989 arbeite ich systematisch in verschiedenen Positionen mit verschiedensten MitarbeiterInnen in verschiedenartigen Formationen mittels differenzierter kulturell-kommunikativer Projektmodule im Sektor der Lehrlingsausbildung.

Unter dem Titel DAS NÜTZLICHE UND DAS FREMDE und AFTER FIVE wurden zum Beispiel Projektreihen speziell für das duale System dieser Ausbildung entwickelt (s. dazu auch das attachment „BÜRO FÜR KULTURVERMITTLUNG. Tätigkeitsbericht Oktober 1993 – Dezember 2003“, v. a. S. 7 ff.).

Dabei wird grundsätzlich ein jeweils unterschiedlicher Handlungsraum vorbereitet und offeriert, der einen kommunikativen Austausch zwischen Lehrlingen auf der einen und Kulturschaffenden/KünstlerInnen auf der anderen Seite ermöglicht.

Zwei verschiedene (lebens)kulturelle Welten treffen in den Projekten aufeinander: Die Lehrlinge gewinnen Einblicke in die Lebens- und Arbeitswelt von KünstlerInnen und Kulturschaffenden (dabei können zum Beispiel von Boulevardmedien gern geschürte Vorurteile gegenüber „moderner Kunst“ aufgeweicht werden), und kulturelle Selbstkompetenz wird in Form von eigenen, kreativ-kommunikativen Äußerungen wahrnehmbar.

Auf der anderen Seite bietet die Auseinandersetzung mit den von Lehrlingen gelebten Formen der so vielschichtigen Jugendkultur den KünstlerInnen und Kulturschaffenden abseits des Kunst- und Kulturbetriebs, in dem sie ihre Arbeitskompetenz haben, eine Bereicherung in der kritischen Auseinandersetzung mit subkulturellen(?) Lebensmodellen.

Die Intention aller Projekte ist jedenfalls ein von KulturvermittlerInnen unterstütztes partizipatives Miteinander abseits von missionarischen Beglückungsversuchen.

Dieses, hier nur kurz angedeutete, aus der umfangreichen Erfahrung mit Betrieben, Berufsschulen/Schulverwaltung, Interessensvertretungen und Lehrlingen selbst gespeiste **Know-How** im Beziehungsmanagement – das sich auch auf Oberösterreich und im Speziellen auf Linz bezieht (zum Beispiel veranstaltete das von mir geleitete BÜRO FÜR KULTURVERMITTLUNG in Linz 1999 das „2. LehrlingsKulturFestival“) – würde ich gerne für LINZ 2009 justiert zur Verfügung stellen.

● Dabei könnte sowohl ein eigenes Projektdesign mit Lehrlingen für Lehrlinge entwickelt als auch versucht werden, im Rahmen von für LINZ 2009 bereits ausgewählten Kultur-Kunst-Projekten im Hinblick auf eine mögliche Kommunikation mit Lehrlingen zu überprüfen und gegebenenfalls zu implantieren.

Wenn es in Ihr Konzept passt, und wenn Sie nicht bereits ein gleichartiges, besseres Angebot haben, einen kommunikativen Zusammenhang von an Kultur- und Kunstsparten orientierten Projekten mit der im Allgemeinen meist unbeachteten „Zielgruppe Lehrlinge“ herzustellen, würde ich gerne eine Detaillierung meiner Vorschläge mit Ihnen besprechen und ersuche dem entsprechend um einen Terminvorschlag.

Mit freundlichen Grüßen
Mag.art. Walter Stach

30. 9. 2006

Anmerkung: In Vorgesprächen konnte ich Dr. Doris Prenn (prenn. buero für kommunikation und gestaltung; www.prenn.net/) für den Fall Ihrer Annahme meines Angebots für eine Arbeitspartnerschaft gewinnen.